

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
ich begrüße Euch zur 290. Montagsdemonstration!**

### **Die Wirtschaft brummt!**

*(Irene überbrückt das Sommerloch und eröffnet die Montagsdemo)*

Für die Bildzeitung ist wieder einmal alles klar: Die Wirtschaft brummt wieder. (Bildzeitung 12.8.2010) Von einem Aufschwung XL schwärmt Wirtschaftsminister Brüderle FDP und Guido Westerwelle sieht sofort „Spielräume für eine Aufschwungdividende“ sprich Steuersenkung für seinen lieben Freunde bei bessere verdienenden Selbständigen, Hoteliers und Großunternehmen.

Seriöse Zeitungen und Wirtschaftsexperten sind zurückhaltender. Dieter Hundt, Präsident des Arbeitgeberverbandes warnt eindringlich vor Lohnerhöhungen“ zur Unzeit“

Richtig ist das vor allem die Exporte aus Deutschland in den letzten Monaten kräftig gestiegen sind. Im Juni wurden Waren im Wert von 86,5 Mrd. ausgeführt eine Steigerung um 28,5% gegenüber dem -vorjahres- Monat.

Das Statistische Bundesamt verkündete im zweiten Quartal 2010 ein Wachstum dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Daraus wird von manchen Experten eine Euphorie erzeugt die uns klar machen soll machte Euch keine Sorgen das Schlimmste ist überstanden es geht wieder aufwärts.

Dabei ist wichtig zu wissen, dass es bei den Vergleichszahlen von 2009 die tiefsten Einbrüche von 2% und 6,6 % gab. Das macht schon was her wenn solche Vergleiche gezogen werden.

Fakt ist: Die Zahl der Leiharbeiter hat in kürzester Zeit mit 826.000 den Höchststand von vor der Krise erreicht, während die Stammbeschäftigten abgebaut werden.

Dabei konzentriert sich die Produktionssteigerung auf die Stahlindustrie, den Autobau und auf die Chemieindustrie, während in anderen Branchen die Zuwachsraten noch sehr bescheiden sind.

Insgesamt lag die Industrieproduktion im Mai bei 106,9 Indexpunkte im Vergleich zum Mai (2005 = 100% Punkte)

Die Krise hat für Arbeiter und die Masse der Bevölkerung brutale Folgen.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrieproduktion ging um fast 400.000 zurück. Auch der Einzelhandelsumsatz ein Indiz für die Kaufkraft der Menschen, brach im Mai 2010 auf 95,5% ein im Vergleich Ausgangspunkt 100% im Jahr 2005

Die steigende Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung von Jugendlichen ist eine der am meisten empörenden Auswirkung der Weltwirtschaftskrise.

Rund 45 000 Jugendliche haben 2010 im Anschluss an die Schulausbildung keinen Ausbildungsplatz gefunden. Altbewerber haben es hier besonders schwer.

Bereits im Jahr 2007 wurden 40 Prozent der Auszubildenden nicht vom ausbildenden Unternehmen übernommen. Die größten Konzerne steigern weiter ihre Profite. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist von 2003 auf 2004 um 66% hoch geschneit. Die Zahl

der Jugendlichen( rund 40 %) im Alter von 14 bis 24 Jahren waren 2007 in "atypischen Arbeitsverhältnissen" beschäftigt.

Sie arbeiteten also in Teilzeit, machten Heimarbeit, Mini-Jobs oder Leiharbeit.

Im Vergleich zu 1997 hat sich die Zahl hier verdoppelt. (16.8.2010 IGM) Die Angebliche niedrige Arbeitslosigkeit von ca. 3 Millionen ist schlichtweg frisiert um nicht zu sagen gefälscht.

Ich denke dass es nach wie vor gute Gründe gibt den Schönwetterprognosen der Bundesregierung und ihres Gefolge zu misstrauen

Hartz IV muss weg!



Wir haben die neue Krise schon in Arbeit

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz